

Wege übers Wasser

Shortseashipping Günstige Ganzjahresraten, höhere Gewichtsmengen und nicht zuletzt die Maut sorgen bei der Schifffahrt für Auftrieb

In der Not frisst der Teufel Fliegen. Und im Zeichen der drohenden Lkw-Maut suchen auch Spediteure und Transporteur nach Alternativen. Wenn auch nach appetitlicheren, wohl gemerkt.

Beispiel Wasserstraße. „Die Maut ist für uns ein entscheidendes und zusätzliches Argument“, erzählt Knut Sander, „Güterströme von der Straße auf das Wasser zu verlegen.“ Nach Angaben des Prokuristen der internationalen Spedition Robert Kukla GmbH mit Sitz in München will das Unternehmen europaweit in diesem Jahr 17.000 palettenbreite 40-Fuß-Container auf dem Wasserweg transportieren. Das entspricht einer Steigerung von

30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. „Shortsea ist bei uns das am stärksten wachsende Marktsegment“, so Sander.

Zudem hat sich Kukla zu einer Mitgliedschaft im Verein zur Förderung des Kurzstreckenseeverkehrs e.V., Hamburg, entschlossen. Der Verein betreibt eigenen Angaben zufolge seit Mitte 2001 unter der Flagge des Shortseashipping Promotion Center (SPC) in Bonn den Ausbau der europäischen Binnen- und Küstenschifffahrt.

Mit einer Mitgliedschaft könne man die Möglichkeiten der maut- und staufreien Wasserstraßen in aller Konsequenz nutzen, heißt es. „Wir versprechen uns von dem Engagement eine deutliche Unter-

stützung für die weitere Marktentwicklung“, so Knut Sander.

Beispielsweise verfüge das SPC über gebündeltes maritimes Know-how sowie über europaweite Kontakte, welche für die Kukla-eigene Marketing- und Vertriebsstrategie „from road to sea“ gezielt genutzt werden könnten. „Die Marktnähe sowie gewachsene SPC-Kontakte bieten uns zusätzliche Präsentationsmöglichkeiten unserer Dienstleistungen bei potentiellen Verladern“, so Sander. Die internationale Spedition verspricht sich konkrete Unterstützung auch im operativen Bereich. So zum Beispiel in strittigen Zoll- oder Rechtsfragen oder aber bei der Suche nach leistungsfähigen Kooperationspartnern in Europa.

Beim Bonner SPC treibt die Lkw-Maut den, wie es heißt, dringenden Dialogbedarf von Speditionen, welche nach mautfreien Umleitungsempfehlungen suchen, rasant in die Höhe. Es habe sich „herumgesprochen“, so SPC-Geschäftsführer Georg Waischnor, „dass das Schiff auf einigen sehr gefragten Europa-Verbindungen deutlich leistungsfähiger und flexibler als der Lkw ist“.

So sei die Zahl der Transporte von und zur iberischen Halbinsel überproportional gestiegen. Günstige Ganzjahresfrachten, die Verlagerung von Lagerkapazität in Secontainer sowie bis zu 20 mal höhere Gewichtsmengen, die per Schiff transportiert werden können, gäben dem Weg übers Wasser zusätzlich Auftrieb. *jak*



„Die Maut ist für uns ein entscheidendes und zusätzliches Argument!“
Knut Sander, Prokurist
Spedition Kukla

Mautkosten einfach und schnell ermitteln